Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun

Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden

Band: 49 (1989-1990)

Heft: 1

Nachruf: Zum Gedenken : Hugo Battaglia

Autor: Netzer, Ruedi

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

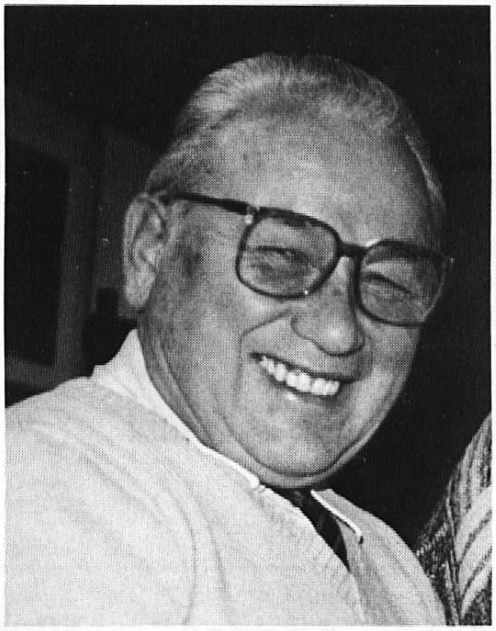
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Knabenschaft – aber auch als fortschrittlicher, hingebungsvoller Lehrer. Unentwegt setzte sich Gion Mani für die Erhaltung von Tradition und Kultur in seinem Heimattal ein, und was mir vom Überlebenskampf des Romanischen zu Ohren kam, gewann Leben durch das Beispiel Gion Manis.

Im Vorstand der Renania und als deren Präsident, als Redaktor der Zeitung «La Punt», in zahlreichen Romanischkursen und mit vielen kulturhistorischen und erzählenden Beiträgen trug er Wesentliches zur Erhaltung seiner Muttersprache bei. Wie es seiner nur allzu ausgeprägt-selbstkritischen Art entsprach, war er mit der Herausgabe grösserer Werke zurückhaltend; es gibt ein paar romanische Jugendschriften-Hefte von ihm; seine Lyrik ist in vielen Publikationen verstreut – aber einige seiner schönsten Gedichte werden in Vertonungen von Tumasch und Benedikt Dolf, Hans Lanicca und anderen gesungen.

Der Tod lieber Freunde lässt uns auch rufen: Hätte man doch . . . Hätten wir uns doch häufiger zum Schamser Berg oder ins Avers hinein aufgemacht, ins Maiensäss hinauf oder hinein in die Alp Anarosa. Da ging dem stillen Gion Mani das Herz auf, und dem Begleiter nicht minder, denn er hätte sich keinen kundigeren Weggefährten wünschen können. Gion Mani liebte sein Heimattal nicht nur, er kannte es auch gründlich, und als Botaniker war er ein hochkarätiger Experte, der einen Bergfrühling oder Moosteppiche zum Erlebnis werden liess. Sein allzufrüher Tod im Vorfrühling dieses Jahres, nach langem und geduldig ertragenem Leiden, mochte ihm Erlösung bedeuten, im Herzen seines Unterländer Freundes hat er eine schmerzliche Lücke hinterlassen.

Gustav Huonker, Zürich



Hugo Battaglia

Am 21. April bin ich einem aufgestellten und fröhlich gestimmten Hugo Battaglia im Lehrerzimmer in Sils begegnet, einem junggebliebenen Sechzigjährigen, der sich mit seinen Schülern und unter seinen Kollegen wohlfühlte, einem Lehrer, der mit seiner Ausstrahlung seine Umgebung bereicherte und beflügelte. In diese ihm so vertraute und geschätzte Atmosphäre konnte er nach den Ferien nicht mehr zurückkommen.

Bereits zehn Tage nach dieser Begegnung traf uns die Nachricht vom

Tod von Hugo Battaglia. So unerwartet für alle, die ihn gekannt und erlebt hatten. Schwer fassbar für seine Familie, die am Morgen des 30. April den Tod ihres lieben Gatten und Vaters feststellen musste. Aus vielen Gesprächen mit Hugo Battaglia durfte ich immer wieder erfahren, dass er jeden Tag bewusst geordnet abschliessen wollte, dass er jeden Tag als ein Geschenk betrachtete, dass er die Kraft aufbrachte, mit seiner Umgebung, mit seinen Lieben zu Hause, den Tageslauf in Harmonie zu beenden und dass er das weitere Geschehen gerne einer höheren Macht anvertraute. Diese Haltung galt einer Bereicherung und Vertiefung des Alltags. Sie galt dem Leben und nicht einfach der Angst vor dem Tod. Das Wissen um diese Haltung ist tröstlich. Tröstlich für die Familie vermag sicher auch die Erinnerung an ein glückliches Zusammensein während vieler Jahre sein, ein Zusammensein, das von einem tiefen Glauben genährt wurde. Dieser Glaube, der auch dem lieben Verstorbenen erlaubte und ermöglichte, den Tod als zum Leben gehörend zu akzeptieren.

Hugo Battaglia wurde am 8. März 1929 in Paspels geboren. Er wuchs im Kreise einer grossen Familie auf. Diese Situation hat ihn beansprucht und bereichert. Die Primarschule hat Hugo in Paspels und die Sekundarschule in Rodels besucht. Das Primarlehrerpatent hat er 1949 in Chur erworben. Grosse, krankheitsbedingte Unterbrüche während seiner Schul- und Studienzeit, haben den Studiengang dieses sehr begabten Schülers und Seminaristen nicht verzögern können.

Seine erste Stelle als Lehrer bekam Hugo Battaglia in Rothenbrunnen. Die Führung der Gesamtschule mit neun Klassen hat ihn fasziniert. Immer wieder hat er voller Begeisterung von seinen Erfahrungen und Erlebnissen an dieser Schule erzählt. Eine sehr fundierte Arbeit über den Schultyp der Gesamtprimarschule gibt auch Zeugnis davon, wie der junge Lehrer sich mit seinem Auftrag auseinandergesetzt hat.

In den Jahren seiner Unterrichtstätigkeit in Rothenbrunnen, und später in Alvaneu, hat Hugo Battaglia das Studium als Sekundarlehrer, bis auf ein Semester, berufsbegleitend absolviert. Dass er sein Studium in Phil. I und II abschliessen konnte, spricht für Interesse, Begabung und Einsatz.

1954 und 55 finden wir Hugo Battaglia an der Sekundarschule in Alvaneu. 1955 beendete er sein Studium. Im selben Jahr schloss er mit Agatha Janka den Bund fürs Leben.

Der Ehe entsprossen die beiden Söhne Hugo und Harald. Es entstand eine glückliche Familie, in der sich alle gegenseitig viel bedeuteten.

1956 wurde Hugo Battaglia an die Sekundarschule Sils i.D. berufen. An dieser Schule ist sein fundiertes Wissen über all die Jahre sehr zum Tragen gekommen. Dieses Wissen und Können erlaubten ihm, alle Fächer dieser

Schulstufe gültig zu erteilen. Man konnte nur staunen, wie er die Sprachen beherrschte, mit ihnen arbeiten und im besten Sinne spielen konnte, wie er sämtliche mathematischen Fächer beherrschte und wie er durch sein Klavierspiel begeistern konnte. Verblüffend waren auch seine Kenntnisse in der Elektronik, die er leidenschaftlich als Hobby betrieb. Und wie schnell und gründlich hatte er sich schon bereits in die Arbeit mit dem Computer vertieft. Man musste Hugo einfach recht geben, wenn er andeutete, dass Fortbildung im Wissensbereich auch im stillen Kämmerlein geschehen könne und könnte. In seinem Fall traf dies ganz zu.

Der Öffentlichkeit hat Hugo Battaglia seine Talente und seine grosse Schaffenskraft auch reichlich zur Verfügung gestellt: dem Kreis Domleschg als Aktuar, dem Bezirk als Mitglied des Jugendgerichtes Heinzenberg und der Gemeinde Rodels in mehreren Ämtern, unter anderem auch als Schulrat. Seiner Kirchgemeinde diente er als Präsident und viele Jahre als Aktuar. Auch auf musischem Gebiet hat er durch die Leitung des Talvereins Domleschg und in anderen Funktionen seiner engeren Heimat wertvolle Dienste geleistet.

Mit einem Lied haben ihm die Sänger am Grab gedankt.

Wie gründlich und zuverlässig Hugo Battaglia seine Ämter verwaltete, ist dem Bündner Lehrerverein bestens bekannt. Über zwanzig Jahre hat er als umsichtiger Lohnstatistiker dem Verein gedient. Ein Auftrag, den er umfassend betreute, eine Arbeit die ihn oft beanspruchte und die er immer als erste Ferienbeschäftigung über Wochen erledigte. Diese Arbeit zugunsten des Vereins, der Lehrer und der Schule hatte Vorrang. Es sei ihm dafür ganz herzlich gedankt.

Meine Ausführungen müssen an dieser Stelle unvollständig bleiben. Nicht unerwähnt bleiben darf aber die grosse Hilfsbereitschaft, die Hugo in Rat, und wirklich auch in Tat, gelebt hat. Vielen Schülern, aber auch manchem Erwachsenen, ist dieser uneigennützige Einsatz Hilfe und Unterstützung geworden.

Hugo Battaglia hat vor allem auch im Kleinen gewirkt. Er war für seinen Nächsten da, als Lehrer und als Mitmensch. Die grosse Achtung vor dem Schöpfer und der Schöpfung haben diesem Lehrer die Kraft gegeben, sich für Werte einzusetzen und sie auch zu leben.

Ein wahrer Meister seines Faches und ein überzeugter Erzieher musste uns jäh verlassen. Sein Werk und sein Geist werden seine Familie und uns noch lange bereichern und erfüllen.

Rudi Netzer